Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter

Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg

Band: 34 (1924)

Artikel: Neue Schulhäuser im Bezirk Brugg

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-901539

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

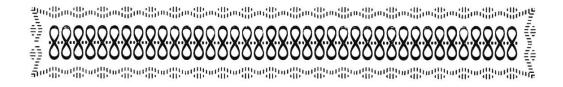
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Neue Schulhäuser im Bezirk Brugg.

1. Das Bezirksschulgebäude in Schinznach *).

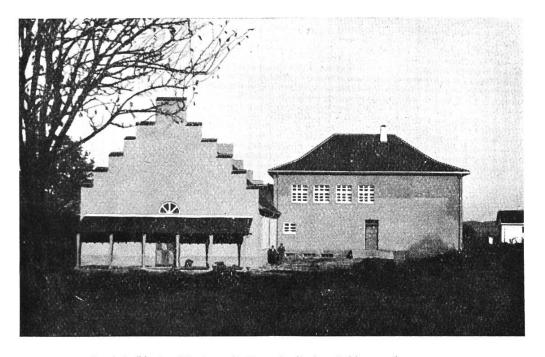
Die Bezirksschule Schinznach war seit ihrer Gründung im Jahre 1874 im 2. Stock des dortigen Schulhauses unter= gebracht. Jahrzehnte lang genügten die beiden Zimmer. Als dann aber die Schülerzahl auf 60 stieg und seit 1919 immer zwischen 70 und 80 betrug, wurde die Unstellung eines dritten Hauptlehrers und damit die Beschaffung neuer Lokalitäten zur dringenden Notwendigkeit. Ein Umbau des alten Schulhauses erwies sich als unbefriedigende Lösung. So tauchte die Frage nach einem Neubau auf. Da die Zahl der auswärtigen Schüler seit Jahren diejenige der Schinznacher wesentlich überstieg, so wurden die Umgemeinden um Mithilfe angegangen. Die Verhandlungen mit diesen und dem Staate, sowie der Eingang freiwilliger Spenden führten dazu, daß die Behörden mit Plänen für ein neues Bezirksschulgebäude und einem Verteiler für die auf 120,000 Fr. veranschlagte Vausumme vor die Semeinde treten konnte.

Darnach übernahmen Staat und Vund 24,000 Fr., die Umgemeinden 26,000 Fr., und der Semeinde verblieben 70,000 Fr. Der Verein der Shemaligen verpflichtete sich, für das Mobiliar im Vetrage von ca. 12,000 Fr. aufzu=kommen.

Um 15. Januar 1922 beschloß die Semeinde mit 115 Ja gegen 79 Nein den Neubau. Im Februar 1923 wurde dieser nach den Plänen von Herrn Architekt Christ aus Vasel begonnen.

Er enthält 4 Schulzimmer, 1 kleines Sammlungszimmer, Rüche und Speiseraum und Turnhalle mit eingebauter Bühne.

^{*)} Obige Angaben wurden zum Teil der jüngst erschienenen Schulgeschichte von Schinznach von Dr. A. Schäfer entnommen. Die Red.



Das neue Bezirksschulgebäude mit Turnhalle in Schingnach. phot. R. Chrift, Arch.



Das neue Schulhaus in Umiken.

Phot. Pfr. E. Fröhlich.

Im Dezember bezieht die Schule ihr neues, schönes Heim, das der Semeinde und Talschaft zur Shre gereicht.

2. Das Schulhaus in Umiken *).

Um 12. November 1923 sind die beiden Schulen von Umiken in den gefälligen Neubau mit den luftigen Näumen eingezogen.

Infolge der Itetig wachsenden Schülerzahl erwies sich das alte Schulhaus, das schon 1832 erwähnt wird (Brugger Neujahrsblätter 1904), als zu klein. Die Sesamtschule zählte 1915 über 70 und 1916 über 80 Schüler. Schon einige Jahre vorher hatte die Semeinde die Dringlichkeit eines Neubaues erkannt und 1911 den heutigen Bauplatz zum Teil angekauft. Da tauchte die Verschmelzungsfrage Brugg-Umiken auf, und der Bau wurde verschoben.

Nachdem Unterhandlungen mit Brugg und Niniken zwecks Uebernahme einer Anzahl Schüler ergebnislos ver=laufen waren, fand im Herbst 1916 eine provisorische Tren=nung der Sesamtschule in Ober= und Unterschule statt, die dann 1920 definitiv wurde.

Im Jahre 1919 stellte Brugg der Semeinde Umiken ein Lehrzimmer im Schützenhaus zur Verfügung und die Oberschule zog dorthin.

Aachdem inzwischen die Verschmelzung von Umiken mit Vrugg vom Sroßen Aate abgelehnt worden war, beschloß Umiken am 20. Mai 1921 den Vau eines eigenen Schulhauses und entschloß sich am 24. Mai 1922 für die Ausführung nach den Plänen von Herrn Architekt Hirt in Vaden mit einem Rostenvoranschlag von ca. 90,000 Fr., woran der Staat 25 % und der Vund maximal 8500 Fr. leisten.

Das Schulhaus enthält im Parterre: Turnsaal, Se= meindekanzlei, Archiv und Rommissionszimmer, Douchen= bäder und Heizraum; im 1. Stock: 2 Lehrzimmer; im 2. Stock: 1 Arbeitsschulzimmer und 1 Reservezimmer.

^{*)} Zusammengestellt nach den Angaben von Herrn Horlacher, Präsident der Schulpflege. Die Red.